

SK Niederbrechen I - Hattersheim I

1 Ausgangslage und Aufstellung

Eine neue Saison - eine stark verjüngte Mannschaft

Die Sommerpause ist vorbei - endlich geht es wieder los mit dem Liga-Kampf. Viele - ob Spieler, Zuschauer oder Social-Media-Fans, haben den Beginn der neuen Saison sicherlich genau so sehnlich erwartet wie ich. Insbesondere, da sich über die Sommerpause doch einige spannende Änderungen ergeben haben:

Einerseits wurden die hessischen Verbandsligen neu zugeschnitten, statt einer klassischen „Nord-Süd“ Aufteilung wie in der letzten Saison verläuft die Teilungslinie in dieser Saison eher „diagonal“ von Nordost nach Südwest - mit der Konsequenz, dass wir in dieser Saison in der Verbandsliga Süd gelandet sind - und sich somit das Gegnerfeld - bis auf unsere Bezirkskameraden aus Limburg - vollständig verändert hat. Die Fahrtzeiten sind tendenziell etwas kürzer, die Gegner eine Spur stärker.

So sieht das „Ligaorakel“ des Schachclubs Bad Homburg uns auch mit etwas über 50 Prozent Abstiegswahrscheinlichkeit im Kampf um den Klassenerhalt. Die Prognosen werden anhand der DWZ-Zahlen der aufgestellten Spieler der einzelnen Mannschaften getroffen. Grob gesagt, lässt sich anhand der DWZ-Differenz zweier Spieler abschätzen, wie ein Duell auf lange Sicht (beispielsweise 100 Partien) zwischen den beiden Spielern voraussichtlich ausgehen würde. Sind zwei Spieler gleich stark, ist zu erwarten, dass sich die Punkte gleich aufteilen, also jeder Spieler ca. 50 Prozent der Punkte holt, die Punkte werden also 1:1 verteilt. Bei einer DWZ-Differenz von 100 Punkten ist schon eine 2:1 Aufteilung der Punkte, bei 200 Punkten bereits eine 3:1 Aufteilung der Punkte zugunsten des höher gewerteten Spielers zu erwarten. Jedoch ist beim Ligaorakel zu bedenken, dass zum einen die wenigsten Spiele mit der gemeldeten Stammmannschaft beidseitig ausgetragen werden, zum anderen gilt Statistik auch stets nur „auf lange Sicht“ und kann daher maximal eine Tendenz für ein einzelnes Spiel angeben. Jedes Spiel muss gespielt werden - dennoch ist das Saisonziel daher eindeutig: Den Klassenerhalt sichern.

Die vielleicht noch bedeutendere Änderung betrifft unsere Mannschaft selbst - wir haben uns eine „Verjüngungskur“ gegönnt und dürften in unserer Liga die im Altersdurchschnitt jüngste Mannschaft sein. Anstatt von Dirk, dem ehemaligen Mannschaftsführer, Mannschafts-Opa Matthias und Dominik sind nun Clemens, Markus und Neuzugang Arne Stammspieler der ersten

Mannschaft. Nominell sind wir dadurch in der DWZ zwar etwas schwächer als im letzten Jahr aufgestellt, doch zeigten alle drei Zugänge in der letzten Saison eine sehr gute Leistung und eine klare Formkurve nach oben, was uns optimistisch stimmt, dass das Ligaorakel uns unterschätzt.

Zum Saisonstart selbst stand ein Duell gegen Hattersheim an. Hattersheim wird vom Ligaorakel ähnlich stark wie wir eingeschätzt, somit ein direkter Konkurrent im Abstiegskampf. Ein Sieg musste also her im ersten Heimspiel der Saison. Parallel dazu sollte auch unsere zweite Mannschaft Dotzheim empfangen, allerdings sagte der Mannschaftsführer Dotzheims das Spiel ungefähr eine Stunde vor Spielbeginn ab und unsere zweite Mannschaft startete daher mit einem kampflosen 8:0 in die Saison.

1. Brett(s)	Arnd Janoszka (2305)	Wolfgang Gerstner (2317)	remis
2. Brett(w)	Sebastian Send (2080)	Alexander Armbruster (2263)	remis
3. Brett(s)	Jonas Weyer (2035)	Tobias Makilla (1918)	1:0
4. Brett(w)	Lukas Fleckenstein (1987)	Roger Fischer (1909)	1:0
5. Brett(s)	David Ries (1939)	Malte Busch (1836)	1:0
6. Brett(w)	Arne Becker (1871)	Sebastian Lukas (1881)	1:0
7. Brett(s)	Clemens Beinrucker (1912)	Markus Klein (1840)	1:0
8. Brett(w)	Markus Beinrucker (1888)	Michael Bernhardt (1778)	0:1
Gesamt	Ø 2002	Ø 1968	5,5:2,5

2 Verlauf des Mannschaftskampfs

Da unser Gegner mit zwei Ersatzspielern leicht ersatzgeschwächt war, waren wir 34 Punkten mehr pro Brett minimal favorisiert. Sebastian an Brett 2 würde die schwerste Aufgabe des Tages haben, gegen einen circa 200 Punkte stärkeren Gegner bestehen zu müssen, während wir an den anderen Brettern leicht im Vorteil waren oder uns zumindest gleichstarken Gegnern gegenüber sahen.

Bevor es jedoch ans Brett ging - nutzen wir die Gelegenheit und versammelten uns geschlossen im Nebenraum zum Mannschaftsfoto - mittlerweile eine Tradition beim ersten Heimspiel. Für die Überraschung neben dem Brett und als zusätzliche Motivation hatte Madeleine mit einem Pudding-Keks-Snack gesorgt, der dank Verwendung von Vanille- und Schokopudding auch farblich bestens zum königlichen Spiel passte.

Doch nun zu den Partien: Die erste Partie ging an Brett 4 zu Ende, nachdem Lukas ein Remisangebot seines Gegners erhielt, die eigene Stellung sowie das Geschehen an den anderen Brettern kurz einschätzte und das Angebot zur Punkteteilung annahm.

Geholfen haben dürfte dabei die frühe „Vorentscheidung“ am Nachbarbrett 3, wo der neue Mannschaftsführer Jonas den frühen Fehlgriff seines Gegners im 10. Zug konsequent bestrafte und somit bereits in der Eröffnung eine Leichtfigur gewinnen konnte. Diesen Vorteil ließ er sich trotz erbitterter Gegenwehr seines Gegners nicht mehr nehmen und holte somit den ersten ganzen Brettspunkt der Saison.



Abbildung 1: Weiß spielte zuvor f4 und nahm nach 9. ...exf4 mit Sxf4 wieder. Warum ist das ein spielentscheidender Fehler?

Derweil im tiefsten Dschungel... Viele Schachspieler gehen gerne entlang der gut ausgebauten Theoriepfade, also Hauptvarianten in Eröffnungen wie Sizilianisch, Damengambit oder Spanisch, wo schon Hunderttausende vorher waren und nicht nur Bücher, sondern Bibliotheken drüber geschrieben wurden und jeder Zentimeter dieser Wege genauestens kartographiert ist. Dies liegt daran, dass diese Varianten - objektiv gesehen - einfach am besten für beide Seiten sind und entsprechend oft gespielt werden. Der Nachteil dieser Varianten ist, dass sich auch der Gegner dort gut auskennen dürfte.

So dürfte auch die Entscheidung von Arnes Gegner begründet sein, als er Arne an Brett 6 zu einem Spaziergang auf einem eröffnungstheoretisch selten genutzten Trampelpfad einlud. Doch Arne setzte hier einen drauf und sagte wohl: „Wenn wir uns fernab der bekannten Straßen bewegen wollen, dann lass uns doch auch den Trampelpfad hier verlassen“ und bog mit seinem Gegner in einen eröffnungstheoretischen Dschungel ab, über den Karten nicht wirklich existieren und man den Weg durch Gestrüpp, Giftschlangen und allerlei sonstiger Hindernisse alleine finden muss. Dies gelang Arne deutlich besser als seinem Gegner und er zeigte im Mittelspiel, dass er sich auch in ungewöhnlichen Stellungen gut zurecht findet, wohingegen sein Gegner im unbekanntem Terrain schnell ins Straucheln kam und sich im 22. Zug bereits geschlagen geben musste. Eine hervorragende Partie und sehenswertes Debut unseres Vereinsneulings!

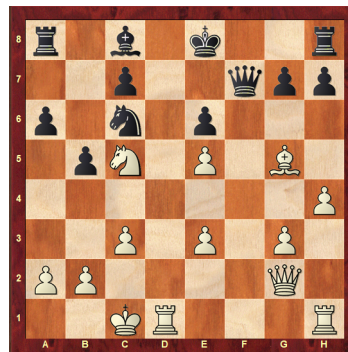


Abbildung 2: Endstellung an Brett 6

Fast gleichzeitig ging auch die Partie an Nachbarbrett 7 zu Ende, wo Clemens den nächsten ganzen Punkt für unsere Mannschaft einfahren konnte. Ihm gelang es, in einer ebenfalls recht ungewöhnlichen Eröffnung einen weißen Zentrumsbauern zu isolieren und diesen später zu gewinnen. Sein Gegner versuchte in der Folge, den bereits geschwächten schwarzen König weiter zu schwächen, Clemens verteidigte jedoch souverän und gewann einen weiteren Bauern, woraufhin sein Gegner sich geschlagen geben musste. Zwischenstand nach 4 Partien: **3,5:0,5**

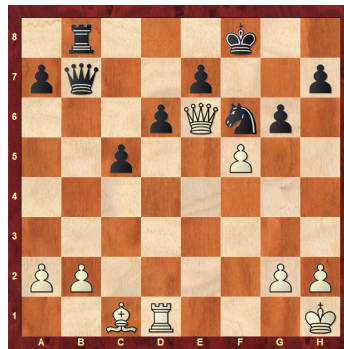


Abbildung 3: Mit welchem Verteidigungszug setzt Schwarz (am Zug) den weißen Angriffsbemühungen ein Ende?

Die Weichen waren somit bereits auf Sieg gestellt, als es nach fast dreieinhalb Stunden Spielzeit in die Zeitnotphase ging. Chaotisch unklar (Originalzitat aus dem Live-Ticker zum Spiel) ging es an Brett 5 zu, wo David mit Schwarz eine extrem unübersichtliche Stellung auf dem Brett hatte, und sowohl er wie auch sein Gegner nur noch circa 3 Minuten auf der Uhr für die verbleibenden zehn Züge zur rettenden Zeitkontrolle auf der Uhr hatte. Nachdem beide Seiten sich zunächst ruhig aufbauten, nahm die Spannung zu, als beide Seiten aktiv um die Vorherrschaft im Zentrum und am Königsflügel kämpften. Die resultierenden Linienöffnungen sorgten bei beiden Monarchen für Bedenken bezüglich ihrer Sicherheit, die Frage war nur: Wem gelang es das schneller auszunutzen, und musste man am Flügel oder im Zentrum spielen? In dieser angespannten Phase hatten beide Seiten offensichtliche Schwierigkeiten den richtigen Weg zu finden - angesichts der Komplexität und Zeitnot nur allzu verständlich, für die Zuschauer jedoch ein Spektakel! Und dann kam der entscheidende Moment, wo nur ein Zug für Schwarz das Spiel in der Balance hält - und David fand ihn (siehe Diagramm)- sein Gegner patzte jedoch, dies nutzte David konsequent aus, und sicherte mit so den Mannschaftssieg!

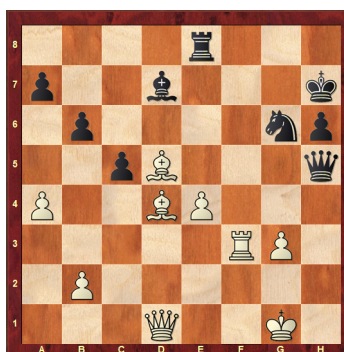


Abbildung 4: Finde für Schwarz (am Zug) die einzige Verteidigung!

Mit der Entscheidung des Mannschaftskampfs einigte man sich auch umgehend an den Brettern 1 und 2 auf ein Remis in jeweils ausgeglichener Stellung. Eine starke Leistung unserer Spitzenbretter, die sich jeweils gegen einen Fide-Meister erwehren mussten. Sebastian und dessen Gegner wählten jeweils einen ruhigen Aufbau. Im Mittelspiel kämpften beide Seiten um die Initiative, hierbei wurden Figuren getauscht und keine Seite konnte einen Vorteil nachweisen. Als schließlich nur noch Bauern auf dem Feld standen, war klar, dass es für keine der Seiten ein Durchkommen gibt, das Remis somit folgerichtig.

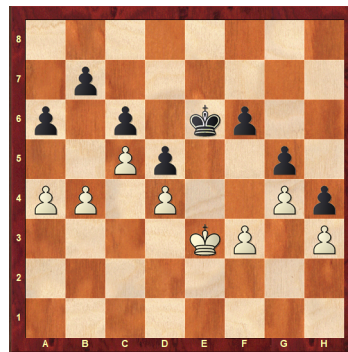


Abbildung 5: Entstellung an Brett 2

Somit war nur noch eine Partie offen - hier war Markus mit Weiß zwischenzeitlich in starke Bedrängnis geraten. Nach einem frühen Damentausch konnte Schwarz das Läuferpaar vorweisen, musste sich jedoch zunächst „entknoten“. Leider erlaubte es die Stellung aufgrund des geschlossenen Charakters nicht, die fehlende Koordination der schwarzen Figuren schnell auszunutzen. In der Folge spielte Markus Gegner auch wirklich hervorragend, Schwarz gewann Raum, die Läufer dominierten die Springer und schließlich musste Markus einen Bauern geben. Doch als es schon hoffnungslos aussah, gelang Markus ein Comeback: Er konnte mit einer schönen Kombination den zwischenzeitlich verloren gegangenen Bauern zurück gewinnen, und kurz darauf fand er abermals eine ausgezeichnete, einzige Verteidigungsressource, die das Spiel wieder in Ausgleich brachte. Doch der harte Kampf zuvor verlangte seinen Tribut, und Markus unterlief anschließend doch der spielentscheidende Fehler... sehr, sehr ärgerlich, aber ein großartiger Fight, der fast belohnt wurde.

Mit einem überraschend klaren **5,5:2,5** setzten wir uns somit vor heimischem Publikum gegen unseren Abstiegs Konkurrenten aus Hattersheim durch.

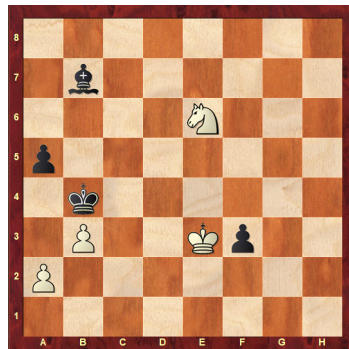


Abbildung 6: Mit welchem Zug kann Weiß (am Zug) die Stellung im Gleichgewicht halten?

3 Nachbetrachtung und Fazit

Der Sieg gegen Hattersheim sicherte uns nicht nur zwei Mannschaftspunkte - wir dürfen uns auch über Platz zwei in der noch jungen Tabelle freuen. Lediglich der Aufstiegsfavorit Wiesbaden konnte seinen Gegner Gernsheim 2 noch klarer mit einem 6,5:1,5 schlagen und seine Aufstiegsambitionen eindrucksvoll untermauern. Unsere Bezirkskameraden aus Limburg konnten sich derweil in Bensheim ein überraschendes 4:4 Unentschieden sichern - dort sind wir bereits in zwei Wochen zu Gast und nehmen uns vor, ähnlich gut abzuschneiden. Die weitere große Überraschung des Spieltags war der 4,5:3,5 Sieg von Flörsheim über Hofheim 3, und auch der Sieg von Nied über Schierstein in gleicher Höhe war nicht ganz erwartbar. Dies zeigt, dass man ein Orakel auch nicht allzu ernst nehmen sollte - und wir haben nun beste Chancen, zu beweisen, dass es auch in unserer Abstiegsprognose irrt. Dafür werden wir in zwei Wochen in Bensheim hart kämpfen!

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Sp	MP	BP
1	Wiesbadener SV 2	**									6,5	1	2	6,5
2	SK Niederbrechen 1		**							5,5		1	2	5,5
3	König Nied 1			**					4,5			1	2	4,5
4	SC Flörsheim 1				**			4,5				1	2	4,5
5	Sges Bensheim 1					**	4,0					1	1	4,0
6	SV Lahn Limburg 1					4,0	**					1	1	4,0
7	SV Hofheim 3				3,5			**				1	0	3,5
8	Schierstein 1			3,5					**			1	0	3,5
9	SC Hattersheim 1		2,5							**		1	0	2,5
10	SK Gernsheim 2	1,5									**	1	0	1,5

Abbildung 7: Tabelle nach Runde 1 von 9